

Datum: 7. Februar 2021

Predigtserie: Jünger wird man unterwegs

Thema: „Zielgerichtet unterwegs bleiben“

Texte: 2. Petrus 3,14-18

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Der Apostel Petrus schreibt seinen zweiten Brief um 65 n. Chr. herum an damalige Gemeinden. Diese haben mit Irrlehren zu kämpfen und sind darin herausgefordert, auf der Spur der Nachfolge Jesu zu bleiben. Petrus weist die Lesenden darauf hin, dass sie sich an der Wiederkunft Jesu orientieren sollen. Deshalb gilt es, in der Jüngerschaft unterwegs zu bleiben und „in der Gnade und der Erkenntnis zu wachsen“ (Vers 18).

Darum geht es heute: Auf dem Weg bleiben und dabei in der Beziehung zu Gott zu wachsen und im Charakter zu reifen.

1. Der Start ist „grundlegend“ wichtig

Es ist wie beim Skirennen: Wer nicht startet, kommt logischerweise auch nicht ins Ziel. Also ist ein guter Start grundlegend, damit man das Ziel erreichen kann.

Wir Freikirchler sind dafür bekannt, dass wir die «Bekehrung» betonen. In der Tat: Das ist der Start in die Jesus-Nachfolge. Ohne Bekehrung – d.h. Hinwendung zu Gott – gibt es keine Nachfolge.

Bekehrung – der griechische Begriff ist «metanoia» - bedeutet: Ich mache auf meinem Lebensweg eine Kehrtwendung bzw. Drehung und schlage eine neue Richtung ein. Johannes nennt das schlicht «an Gott und Jesus glauben» (Johannes 3,16 und viele andere ähnliche Bibelstellen).

Aber: Bekehrung als Hinwendung zu Gott und an Jesus glauben ist nur der Start. Ein guter Start ist erst das halbe Rennen. Man muss unterwegs bleiben und durchziehen, damit man ins Ziel kommt.

Für uns bedeutet das: Bekehrung ist «grundlegend» für die Nachfolge Jesu. Aber die Bekehrung ist nur die Startsituation. Nachfolge Jesu bedeutet zudem nicht nur, sich nach dem Start ein bisschen Bibelwissen anzueignen. Es geht darum, in der Nachfolge unterwegs zu bleiben. Im Bild des Skirennensports gesprochen: Ein gutes Rennen hinlegen, damit nicht nur irgendwann das Ziel erreicht wird, sondern Athleten wollen das Rennen auch gewinnen. Was sind die Voraussetzungen, damit das Rennen gelingt?

2. Regelmässig trainieren

Wenn eine unserer besten Skirennfahrerinnen – Lara Gut zum Beispiel – nach dem Rennen gefragt wird, warum sie gewonnen habe, verweist sie auf das Material und ihr Team von Service-Fachleuten. Aber wir wissen, dass gutes Material zwar wichtig ist, aber allein damit lässt sich noch kein Rennen gewinnen. Sie fährt dann weiter und sagt, dass sie heute «die richti-

ge Linie gefunden hat und dass einfach alles gestimmt hat heute». Wie findet sie bei einer Geschwindigkeit von ca. 130 km/h «die richtige Linie»? Sicher nicht indem sie vor jeder Kurve anhält um zu überlegen, wo es nun lang gehen könnte. Nein. Damit «alles stimmt» beim Rennen muss vorher viel, regelmässig und über lange Zeit trainiert werden. Sie macht Muskeltraining, Konditionstraining, Gleichgewichtstraining, Kopftraining usw. um für das Rennen in Form zu kommen. Dasselbe sagt Dallas Willard über die Nachfolge Jesu (Buch Seite 115):
«Wir müssen in Form sein. Sonst kommt der Versuch, richtig zu handeln, entweder zu spät oder gar nicht. Der Schlüssel, um unseren Willen und unsere Absichten in die Tat umzusetzen ist Training.»

Wenn Petrus uns in Vers 18 auffordert: «wachset in der Gnade und Erkenntnis» - dann fordert er uns auf, etwas zu unternehmen, damit wir in der Nachfolge Jesu wachsen und reifen. Das ereignet sich weder von selbst noch ohne unser aktives Handeln.

Wenn wir in der Bibel die Biografie von Petrus untersuchen, wird es schnell offensichtlich, dass Petrus sich vom ungestümen Charakter zum reifen und weisen Nachfolger Jesu entwickelt hat. Dazu braucht es langfristig angelegtes regelmässiges Training.

3. Wie können wir «geistlich trainieren»?

Es ist wie in der Lehre: Wer sich zum Meister in einer Berufssparte entwickeln will, muss lernen, einüben, immer wieder dasselbe tun, neues hinzulernen, von anderen Impulse bekommen usw. – so ist es auch in der Nachfolge Jesu. Das Problem ist jedoch, dass es nicht von selbst passiert. Es braucht – wie beim Skisport auch – regelmässig Trainingszeit (d.h. man muss in seiner Agenda Zeiten für das Training reservieren und es braucht einen Trainingsplan. Der Coach von Lara Gut hilft ihr, einen Trainingsplan mit allen detaillierten Trainingsarten und -einheiten zu entwerfen, welchen sie dann im Verlauf eines Jahres umsetzt, damit sie im Winter „in Form“ und für ein siegreiches Rennen bereit ist.

Dallas Willard weist auf Seite 139 im Buch auf verschiedene «geistliche Trainings» hin, welche uns «in Form bringen» können. Ich zähle hier einige auf. Wobei nicht alle NachfolgerInnen Jesu alle umsetzen müssen. Es sind Möglichkeiten, aus denen du dir deinen Trainingsplan zusammenstellen kannst:

- Zeit mit Gott im Gespräch verbringen: Gebetsspaziergänge, Hörendes Gebet, Zwiegespräche mit Gott, Klagen und Jammern, Danken usw. – wie Jesus auf dem Berg Zeit mit dem Vater verbrachte (Matthäus 14,13; Johannes 6,15 u.a.)
- Bibeltexte studieren (Meditieren von Psalmen, neue Einsichten über Gott gewinnen, Denken erweitern usw. – in der Bibel werden wir öfters

dazu aufgefordert, Texte zu studieren und zu verinnerlichen).

- c) Bibeltexte auswendig lernen: Damit prägen wir unser Denken und die Aussagen kommen ins Herz.
- d) Einsamkeit suchen: In der Einsamkeit können wir unser Herz neu auf Gott ausrichten und untersuchen, was darin ist. Wie Jesus damals «in die Wüste gehen» (Matth. 4).
- e) Gemeinschaft suchen: Im Gespräch mit anderen Christen das eigene Denken erweitern und korrigieren lassen.
- f) Demütig anderen Menschen dienen: Sei es in der Kirche, in der Familie, in der Nachbarschaft, im Geschäft usw. – durch demütigen Dienst wird unser Ego kleiner.
- g) Periodisch Bilanz ziehen: Vielleicht einmal im Jahr überprüfen, ob der Weg, das Training und die Entwicklung stimmt – und was allenfalls angepasst werden müsste.

Ganz wichtig: Bei all diesen Dingen geht es weder darum, Gott mit guten Taten beeindrucken noch sich den Himmel verdienen zu wollen. Letzteres haben wir bereits als Geschenk von Gott durch Jesus erhalten. Es geht vielmehr darum, «ins Bild von Jesus umgestaltet zu werden» (2.Korinther 3,18) und im Charakter zu reifen. Das drückt uns Gott nämlich nicht einfach auf. Wir kommen nur dann «geistlich in Form», wenn wir regelmässig in der Kraft Gottes trainieren, indem wir oben genannte Dinge in unsere Agenda schreiben und diese regelmässig tun.

Der Erfolg davon ist – wie im Skirennsport – nicht schon nach einer Woche ersichtlich. Aber mit der Zeit wirst du die täglichen Herausforderungen und die ab und zu auftretenden Krisen immer besser meistern können. Das bedeutet nicht, dass das Leben immer glatter und problemloser funktionieren würde. Im Gegenteil: Du wirst immer stärker in allen grossen und kleinen Herausforderungen deines Lebens Christus und das Reich Gottes wieder spiegeln können. Dazu sind wir berufen.

Schlussgedanken

Mein Trainingsplan besteht aus: regelmässig Bibeltexte meditieren, jeden Tag eine Gebetszeit, inspirierende Bücher lesen, in Gesprächen mein Denken erweitern und neue Einsichten gewinnen, regelmässig Dankestagebuch schreiben und Unterstützung zur Eigenreflexion in Anspruch zu nehmen. Über die letzten 20 Jahre meine ich Veränderung in meinem Leben wahrnehmen zu können. Zumindest sagen mir das andere.

Wie sieht dein Trainingsplan aus? Was schreibst du wann in deine Agenda? Wen holst du zur Unterstützung, damit du diszipliniert dran bleiben kannst?

Wenn du regelmässig trainierst, wird Art und Kraft Gottes (bedeutet: „Christus in uns“ siehe Kolosser 1,27) in deinem Leben zunehmen und durch dich auf dein Umfeld immer stärker wirken. Das ist eine attraktive Zukunftsaussicht!

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Erstellt eine Liste von „Trainingsmöglichkeiten“ – ergänzend zu den oben genannten, mit welchen wir geistlich trainieren können.
- Besprecht diese Liste durch: Wie können die einzelnen Dinge im alltäglichen Leben konkret umgesetzt werden?
- Erstelle für dich einen eigenen Trainingsplan.
- Sprecht darüber, wie diese Dinge in die persönliche Agenda kommen und wann die Umsetzung überprüft werden soll.
- Überlege, wen du zur Unterstützung – sozusagen als geistlichen Coach – beiziehen könntest.